



Berührt

Ein Film von George Inci

INCI PICTURES FILM PRÄSENTIERT EINEN DOKUMENTARFILM VON GEORGE INCI "BERÜHRT"
TIMON, BEATRICE VON MOREAU, GEORGE INCI, HARALD HOMBERGER, BARBARA HÜBNER,
DR. MED. DAGMAR KÖLBEL, DANIELA ZAHL, JULIA MÜLLER - EIDTNER, CONSTANCE FRÖTSCHNER,
DR. MED. JUTTA PLIEFKE, ROMY MÖLLERHENN, ANGELA FOURNIES, LENA MOLL, RAINER BARTESCH,
KATRIN LAVILLE, DANIEL MONTOYA, BIRGIT WÜRZ, YVETTE IHLOW - GAEDICKE
MIT GEDICHTEN VON BEATRICE VON MOREAU
MUSIK: GEORGE INCI, SCHNITT: GEORGE INCI, SOUNDD: HELENE SEIDL
DREHBUCH, KAMERA, REGIE: GEORGE INCI
PRODUZENTEN: GEORGE INCI, BEATRICE VON MOREAU



CPM



WWW.BERÜHRT-FILM.COM

Filmtitel: BERÜHRT
Genre: Dokumentarfilm
Länge: 140 Minuten
Sound: 5.1.
Format: 1,78:1 aspect ratio
Vorführformat: DCP, Blu-Ray
Produktionsland: Deutschland

Preview bei amazon: 08.12.2019 – 11.01.2020

Kinostart in Deutschland, Österreich und der Schweiz
ab **16.01.2020**



PRODUKTION:

Inci Pictures Filmproduktion

Ansprechpartner: George Inci, Beatrice v. Moreau
Alt-Moabit 55c
10555 Berlin

Tel.: 030/ 392 75 06

Mobil: 0171/ 26 40 141 (George)

Mobil: 0173/ 23 83 436 (Beatrice)

Email: info@inci-pictures.com

website Produktion:

www.inci-pictures.com

website Film:

www.berührt-film.com

PRESSENOTIZ

Wir sehen um uns herum nur glückliche Schwangerschaften. Über alle anderen wird gar nicht oder kaum geredet.

Unsere Schwangerschaft war ebenso eine glückliche. Eine sehr gewünschte und sehr glückliche. In der 20. Woche aber erfuhren wir, dass unser Kind voraussichtlich nicht lebensfähig sein wird, wenn es zur Welt kommt. Es wurde uns gesagt, dass wir unser Glück abbrechen dürften, wenn wir das möchten. Das leuchtete uns nicht ein. Warum sollten wir ein Leben beenden, das noch nicht zu Ende gelebt war.

Nach dem ersten Schock entschieden wir uns für die gegenteilige Strategie: wir hielten das Glück aufrecht. Unser Kind sollte so viel Glück und Freude erfahren, dass es nicht anders konnte, als seine Entscheidung nicht bei uns zu bleiben, neu zu überdenken.

Dieser Weg war nicht immer leicht, aber für uns der einzig gangbare. Wir hatten das große Glück von wunderbaren Menschen begleitet zu werden auf diesem Weg.

Kurze Zeit nach der stillen Geburt unseres Sohnes, entstand die Idee, diesen Film zu machen. Wir wollen nicht schweigen über das, was wir erlebt und erfahren haben. Es hat unser Leben auf so mannigfache Weise bereichert, dass wir keine Minute von dieser Zeit missen wollen. Auch die schrecklichsten nicht, denn sie gehören ebenso dazu wie alles andere. Und so machten wir uns auf mit all jenen zu sprechen, die mit uns waren. Die mit uns gefühlt, mit uns gelacht, mit uns geweint, mit uns geliebt und mit uns erlebt haben.

KURZINHALT

Die Filmemacher und Schauspieler George Inci und Beatrice v. Moreau erfahren in der 20. Schwangerschaftswoche, dass ihr Kind die Schwangerschaft voraussichtlich nicht überleben wird. Dass es vielleicht schon bald nach der Diagnose sterben wird und dass die Eltern die Schwangerschaft auch abbrechen dürfen, was sie nicht wollen.

In seiner sehr persönlichen, autobiografischen Dokumentation macht George Inci den Weg von der Diagnose bis zur stillen Geburt seines Sohnes rückblickend erfahrbar.

Ausdrucksstarke Bilder, liebende Gedichte der Mutter und intensive Gespräche mit Wegbegleitern lassen den Film, im Angesicht des Todes zu einem Loblied auf das Leben werden.

„Berührt“ erzählt in poetischen Bildern die Geschichte eines kleinen Jungen, der das Licht der Welt nur durch die Augen seiner Eltern erblickte, und der allen, die mit ihm in Berührung kamen, sehr viel geschenkt hat.

REGISSEUR GEORGE INCI ÜBER DIE ENTSTEHUNG DES FILMES



In meinem Film „Baba“ habe ich vor Jahren die Geschichte meines Vaters erzählt. Beatrice von Moreau spielte in diesem Film meine Großmutter, die weiß, dass sie nur eines ihrer beiden Zwillingssbabys durchbringen kann und das andere loslassen muss. Wir wären damals natürlich nicht auf die Idee gekommen, dass wir eines Tages, ein ähnliches Schicksal durchleben müssen.

Nachdem unser Sohn Timon im Juni 2017 still geboren wurde, kam die Idee auf rekapitulierend über diese so besondere Zeit in unserem Leben, einen Film zu machen. Völlig ohne Drehbuch einfach dem folgend, was jeder Tag uns so bringen würde, was erzählt werden wollte. Wir wussten, dass unsere Wegbegleiter gehört werden sollten. Das stand als erstes fest.

Beatrice hat in dieser Zeit sehr viel geschrieben. Vor allem poetische Texte in denen sie ihre Emotionen verarbeitet hat. Mich haben filmisch Pflanzen und die Früchte, die sie uns schenken sehr bewegt. In jeder Tomate, jeder Orange habe ich sozusagen die Schwangerschaft der Pflanzen verfolgt. Alles Essbare hat mich fasziniert. Die verschwenderische Schönheit der Natur.

Irgendwann waren alle Interviews gedreht und es ging an die Montage des Filmes. Ich habe mich von unserem Sohn führen lassen. Angefangen in der Zeit seiner Entstehung bis hin zu der Zeit nach seinem Tod, habe ich mich von den verschiedenen Stationen leiten lassen, die wir durchlebt haben. Beatrice Gedichte gaben mir den emotionalen Bogen und so ist ein Werk entstanden, das dem Zuschauer viel an Gefühl abfordert. Er wird unseren Weg mit beschreiten müssen und es wird ihn im besten Falle tief berühren, so wie unser Sohn uns und alle, die mit ihm in Berührung kamen tief bewegt hat. Timon ist nicht umsonst gekommen und er ist nicht umsonst gegangen. Das ist uns heute klar. Er hatte etwas mitzuteilen und ich hoffe, dass er mit mir zufrieden ist und ich seine Botschaft mit diesem Film gut übermitteln konnte.

GESPRÄCHSPARTNER



Dr. Jutta Pliefke, Gynäkologin

Frau Dr. Pliefke hat uns während des Prozesses bis zur Geburt sehr wichtige Dinge geschenkt: Zeit, Geduld und offene Ohren. Sie hat uns aufgefangen, uns zugehört, uns begleitet, bis dieser Part vom Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe übernommen wurde. Wir wussten, dass wir jederzeit zu ihr in die Praxis kommen können. Immer. Mit jeder Unsicherheit, mit jeder Frage, mit jedem Gefühl. Sie und das gesamte Praxisteam standen uns die ganze Schwangerschaft über aufrecht zur Seite. Ihre Mitarbeiterin, Romy Möllerhenn, kommt im Film ebenfalls zu Wort.



Barbara Hübner, Kinesiologie

Barbara Hübner war die erste mit der wir telefoniert haben, nachdem wir die Diagnose zu unserem Kind bekommen hatten. In Krisensituationen läuft sie zur Höchstform auf, wie wir in diesem Moment feststellen konnten. Sie verordnete uns sofort Bachblüten Notfalltropfen sowie weitere konkrete Arbeitsmittel, um uns zusammen zu halten. Auf den ersten Blick mag die Arbeit, die sie tut wunderbar anmuten. Die Wirkung, die sie auf uns hatte, war enorm. Barbara hat uns beide die gesamte Schwangerschaft über mit der Metamorphischen Methode unterstützend begleitet.



Harald Homberger , Psychotherapie und systemische Familientherapie

Harald Homberger bietet Aufstellungsseminare im In – und Ausland an. Darüber haben wir ihn im Jahre 2016 kennengelernt und schon damals festgestellt: Harald Homberger ist viel mehr als man von einem Therapeuten erwarten kann. Er war einer der ersten mit denen wir nach der Diagnose gesprochen haben. Innerhalb eines kurzen Telefonates hat er es geschafft, uns die Schwere der Erfahrung zu nehmen. Dafür brauchte er nur einen sehr bedeutenden Satz: „Das höchste Gut der Seele ist nicht das Leben, sondern die Liebe.“



Daniela Zahl, Hebamme

Daniela Zahl ist freiberufliche Beleghebamme am anthroposophischen Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe. Sie hat einen guten Draht nach oben - so lautete die Aussage mit der sie uns empfohlen wurde. Was wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht wussten ist, dass sie auch Leitungen nach oben frei legen kann. Die gesamte Schwangerschaft über begleitete sie uns mit rhythmischen Einreibungen nach Hauschka/ Wegmann. Beatrice Kontakt zu unserem Kind verstärkte sich aufgrund dieser Behandlungen. Sie erlebte klare Bilder von unserem Kind und erhielt sehr deutliche Botschaften während der Behandlung. Es wurden dadurch mit starken Emotionen verbundene Erinnerungen geschaffen, die wir sonst heute nicht hätten.



Dr. Dagmer Kölbl, Oberärztin Geburtshilfe am Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe

Frau Dr. Kölbl ist vor allem anderen ein Mensch. Sie begegnete uns mit großer Empathie und begleitete uns den ganzen Weg vor der Geburt, durch die Geburt hindurch und danach. Es ist schwer sie mit wenigen Worten zu beschreiben, weil das, was sie ausmacht, jenseits von Worten liegt. Drum sei nur gesagt: wenn wir uns etwas für die Ärzteschaft der Welt wünschen dürften, dann wäre es: mehr Kölbl braucht die Welt. Viel, viel Kölbl.



Julia Müller-Eidtner, Hebamme

In Julia Müller-Eidtners Arme wurde unser Sohn Timon geboren. Zusammen mit Frau Dr. Kölbl und uns bildete sie Timons Empfangskomitee. Sie hat uns während der Geburt begleitet und war danach an unserer Seite. Sie hat mitgeliebt, mitgeweint und mitgelacht. Sie ist ein fulminantes Beispiel dessen, was in Havelhöhe geleistet wird. Was es heißt, wenn der Beruf nicht nur Arbeit sondern Berufung ist, kann man auch an ihrem Beispiel wunderbar erkennen.



Angela Fournes, Bestatterin und Wegbegleiterin

Wenn man Angela Fournes kennenlernt, dann fragt man sich wieso Bestatter nicht jedermanns Traumberuf ist. Sie wird angetrieben von der Leidenschaft für das was sie tut. Sie versteht sich als Begleiterin der Lebenden und der Toten und schafft es mit viel Humor und Draht zur geistigen Welt, den Abschied zu einem Fest werden zu lassen. Sie hat bewirkt, die Lebensfeier – wie sie die Beerdigung nennt- mit uns zusammen so zu gestalten, dass sie mit viel Leichtigkeit und Freude begangen werden konnte. Sie macht die Herzen wieder leicht und erfüllt mit Sinn, was im ersten Moment so sinnlos anmutet.

WEITERE GESPRÄCHSPARTNER:

Yvette, Katrin, Lena, Constance Frötschner, Rainer Bartesch, Daniel Montoya, Romy Möllerhenn, Birgit Würz

INTERVIEW MIT REGISSEUR UND PRODUZENT GEORGE INCI UND PRODUZENTIN BEATRICE VON MOREAU:

Sie haben bisher schon zwei Kinofilme zusammen realisiert, das Drama BABA sowie die Komödie HIRSCHEN. Warum sollte es diesmal wieder ein ganz neues Genre sein?

BEATRICE: George hat während der Schwangerschaft an einem neuen fiktionalen Projekt geschrieben, das wir gerne umsetzen wollten. Dann kam die Diagnose und alles sah anders aus. Wir wussten nicht, wie lange unser Kind bei uns bleiben würde. Nach der stillen Geburt unseres Sohnes waren wir sehr erschöpft. Der Prozess von der Diagnose bis zur Geburt hat vier Monate gedauert. Jeder Tag war sehr intensiv, weil es immer der letzte hätte sein können. Wir haben jeden Tag ausgesaugt bis zur letzten Minute, um so viel Zeit wie möglich mit unserem kleinen Wunder zu verbringen. Nach der Geburt war das nicht vorbei. Auch während der Schwangerschaft kommuniziert man nur mit dem geistigen Wesen, das zu uns kommen möchte. Nach der Schwangerschaft war das ähnlich. Gleichzeitig war ich körperlich sehr erschöpft, so wie jede Frau im Wochenbett. Aber anstatt mit meinem Kind im Wochenbett zu kuscheln und es zu stillen, mussten wir ein Grab finden, die Beerdigung vorbereiten etc. Das war einerseits gut andererseits forderte es uns sehr viel Kraft ab. Jetzt sofort ein großes fiktionales Projekt zu finanzieren und umzusetzen, daran war erst einmal nicht mehr zu denken. Dennoch war da das große Bedürfnis zu arbeiten und zu verarbeiten. Da wir von so vielen interessanten Menschen begleitet worden waren während des Prozesses, entstand die Idee, diese zu interviewen und eventuell einen Dokumentarfilm daraus zu machen.

GEORGE: Das war natürlich ein völlig unbekanntes Terrain, aber da ich beim drehen sowieso immer intuitiv vorgehe, hatte ich keine Scheu davor, ein neues Genre auszuprobieren. Meine Leidenschaft liegt natürlich bei der Schauspielerei und daher bei fiktionalen Stoffen. Aber irgendwie fand ich die Idee einer Dokumentation interessant. Diese wundersamen Menschen, die wir alle kennen gelernt hatten und die so viele wunderliche Arbeiten mit uns gemacht hatten, interessierten mich. Ich wollte erfahren, was ihre Methoden beinhalten und wie sie genau vorgingen.

Wann man das Wort DOKUMENTARFILM hört, erwartet man wahrscheinlich etwas anderes, als Ihren Film BERÜHRT. Der Film ist hochemotional und poetisch, keine rein sachliche Begleitung ihres Prozesses. Wieso haben Sie sich für diese Form entschieden?

GEORGE: Ich kann solche Fragen sehr schlecht beantworten, weil ich intuitiv bei der Entstehung meiner Filme vorgehe. Ich nehme mir nicht vor: jetzt mache ich einen Dokumentarfilm und schaue dann, wie macht man denn so was eigentlich. Ich folge einfach dem, was zu mir kommt. Beatrice hat während des ganzen Prozesses mit Timon viel geschrieben. Nach der Geburt fing sie plötzlich an, ihre Emotionen in poetischen Texten zum Ausdruck zu bringen. Ich hatte von Anfang an das Gefühl, dass ihre Gedichte in den Film mit einfließen werden. Und so kam es dann auch. Über Beatrice Gedichte entrollt sich die emotionale Dramaturgie dessen, was wir durchlebt haben.

BEATRICE: Ein Kind zu verlieren ist wohl eine der tiefgreifendsten Erfahrungen, die man im Leben machen kann. Die Frage, die uns den ganzen Prozess hindurch begleitet hat war: was will uns unser Kind sagen. Deshalb beginnt der Film mit einem Gedicht in

dem ich diese Frage aufwerfe. Wir haben den Film wirklich oft geschaut während der Schnittphase und dann wieder im Sound. Interessant war für uns, dass die Gedichte ab einem gewissen Punkt plötzlich anfangen mit uns zu sprechen. So wie George intuitiv filmt, so ist das bei mir beim Schreiben. Ich habe zum Beispiel einen Satz im Kopf und schreibe ihn auf und daraus entspinnt sich alles weitere. Nachdem wir den Film wieder und wieder angeschaut hatten, fiel mir plötzlich auf, dass Timon tatsächlich in vielen Gedichten mit uns spricht, uns Antworten gibt. Die Gedichte funktionieren also in beide Richtungen. Von uns zu ihm und von ihm zu uns. Das ist ein schöner Dialog geworden.

GEORGE: Ähnlich war das mit den Bildern. Die fingen auch plötzlich an mit den Gedichten zu sprechen und umgekehrt. So hat jedes Bild sein eigenes Gedicht bekommen und jedes Gedicht seinen eigenen Raum. Wenn ich einen Film mache, dann öffnet sich für mich ein Raum. Ähnlich wie Harald Homberger das in Bezug auf das Familienstellen beschreibt oder Barbara Hübner in Bezug auf die Metamorphische Methode, die sie bei uns angewandt hat. Als Filmemacher trete ich in diesen Raum ein. Ich gestalte, aber gleichzeitig lasse ich mich auch führen von dem, was der Film erzählen möchte, wohin das Wesen des Films sich entwickeln möchte. Alles hat seine eigene Bewegung. Und so hat auch jeder meiner Filme seine eigene Botschaft. BERÜHRT wurde, so wie ich es empfunden habe, von Timon deutlich mitgestaltet. Manchmal liefen die Dinge technisch nicht so, wie wir es geplant hatten. Das war für uns meistens ein sehr eindeutiges Zeichen: Timon wollte Dinge anders haben, als wir gedacht hatten, dass es sein müsste.

BEATRICE: Man kann so was natürlich als Spinnerei abtun, aber es gibt Dinge zwischen Himmel und Erde auf die wir wirklich keinen Einfluss haben. Nachdem mein Vater gestorben war, ist bei seinem Auto von einem Tag auf den anderen die Handbremse angerostet. Der ADAC Mitarbeiter, den ich gerufen hatte, damit er nachschaut, warum das Auto sich nicht vom Fleck bewegt, fragte mich, wie lange der Wagen denn schon an diesem Platz stünde. Als ich ihm sagte, dass ich das Auto am Tag zuvor dort abgestellt hatte, wollte er mir das nicht glauben. Eine Handbremse kann nämlich nicht von einem Tag auf den anderen anrosten. Das ist technisch nicht möglich. Und so ist das eben mit der geistigen Welt. Da werden plötzlich Dinge möglich, die vorher nicht möglich waren und Dinge unmöglich, die vielleicht so nicht erzählt werden wollen.

Sie haben also Beide das Gefühl, dass Sie den Film nicht zu zweit sondern zu dritt produziert haben?

GEORGE: Wenn Sie so wollen könnte man das so ausdrücken. Ja. Wir haben beide einen unbedingten Ausdruckswillen unseres Sohnes gefühlt. Das wurde vor allem während den rhythmischen Einreibungen, die Beatrice im Krankenhaus Havelhöhe empfangen hat sehr deutlich. Timon hatte uns und der Welt viel mitzuteilen. Seine stärkste Botschaft war die Kraft der Liebe. Sie ist so groß, dass sie alles verbindet. Uns als Menschheitsfamilie miteinander sowie auch uns Lebende mit den Seelen der Toten. Das geht nicht verloren. Nichts geht verloren. Alles bleibt und drückt sich immer und immer wieder aus. Deshalb sollten wir uns sehr bewusst sein, womit wir uns beschäftigen, wohin wir unsere Aufmerksamkeit richten und wie wir miteinander umgehen.

CREW

REGIE, KAMERA, MONTAGE.....GEORGE INCI
PRODUZENT.....GEORGE INCI
PRODUZENTIN.....BEATRICE VON MOREAU
KAMERA, BUCH & REGIE.....GEORGE INCI
BILDSCHNITT.....GEORGE INCI
FARBKORREKTUR.....BEATRICE VON MOREAU
.....GEORGE INCI
SOUND DESIGN.....HELENE SEIDL
FILMMUSIK / SOUNDTRACK.....GEORGE INCI
MIT EINEM LIED VON.....RAINER BARTESCH
PRODUKTIONSLEITUNG.....BEATRICE VON MOREAU
ÜBERSETZUNG UNTERTITEL.....BETTINA HINDES
ÜBERSETZUNG GEDICHTE.....BEATRICE VON MOREAU
.....BETTINA HINDES

PRODUKTION:



Inci Pictures Filmproduktion
Alt-Moabit 55c
10555 Berlin
Tel: +49/30/ 3927506
Mobil: +49/171/ 26 40 141 (George)
Mobil: +49/ 173/ 23 83 436 (Beatrice)
info@inci-pictures.com
www.inci-pictures.com
www.berührt-film.com